

Wie Brockis die Pandemie meistern

Jahresanfang gleich Ausmistenzeit? Für diese Betriebe aus Lupfig, Riniken und Windisch ist das nicht die «Primetime».

Maja Reznicek

Für Renate Niederberger ist gerade eine «heisse Phase» zu Ende gegangen. Zwar werden in der Brockenstube Nupsi täglich Waren vorbeigebracht, häufen taten sich die Abgaben aber rund um Start und Ende der Ferien sowie zu offiziellen Zügelterminen. Das klassische «Ausmisten zum Jahresanfang» merkt man in Windisch nicht. Inhaberin Niederberger ergänzt: «Während längeren Schlechtwetterphasen wird gerne der Haushalt aussortiert und etwas zum Brocki gebracht.»

Übermässig viele gebrauchte Artikel erhält das Nupsi in diesen Phasen nicht. «Wir erhalten gerade so viel mehr, dass wir bis zum nächsten Termin gut über die Runden kommen.» Zeitweise limitiere sie die Annahme: «Wir verträsten und sagen, dass wir die Ware zu einem späteren Zeitpunkt gerne annehmen.» Am meisten findet Geschirr den Weg in die Brockenstube.

«Über Ricardo konnten wir 2000 Artikel verkaufen»

Auch in der Begeh-r-bar Brocante & Bar in Riniken findet die «Primetime» für die Warenabgabe jeweils rund um die Zügeltermine statt. Gemäss Susanne Müller, die die Brockenstube führt, ist es schwierig zu sagen, wie viele Artikel sie dann etwa erhält: «Ein entscheidender Punkt ist, ob die «Bringenden» von einer Wohnung in die nächste Wohnung ziehen oder ob, wie es oftmals der Fall ist, ein älteres Paar das Haus verkauft oder weitergibt und in eine Wohnung zieht.»



Susanne Müller, Begeh-r-bar Brocante & Bar, Riniken. Bild: zvg



Marietta Burkhalter, Brocki International, Lupfig. Bild: iw

Die Annahme beschränke sie nach Gutdünken: «Ich versuche abzuwägen, was in mein Sortiment passt und was meine Kundschaft sucht. Bücher und Kleider nehme ich alle an.» Bei Letzterem treffe sie eine Auswahl der Artikel, die «nicht von der Stange stammen». Einwandfreie Kleider von Billiganbietern spendet Müller.

Doch welche Folgen hatte die Pandemie für die Brockenstuben? Im Nupsi merkt man nur wenige Auswirkungen. Weder verzeichnet Niederberger weniger Besuchende, noch hat sich die Warenabgabe verstärkt. Da ihre Brockenstube mit dem Kiosk eine gastronomische Seite hat, konnte diese, wenn ähnliche Betriebe schliessen muss-



Laut Renate Niederberger wird besonders oft Geschirr in der Brockenstube Nupsi abgegeben. Bild: mre

ten, teilweise (Foodbereich) offenbleiben. Die Warenabgabe war durchgehend möglich.

Zudem vertrieb Niederberger ihre Sachen über Ricardo und Facebook. Mit Erfolg: «Über Ricardo konnte wir etwa 2000 Artikel verkaufen.» Dank dem Onlineverkauf habe man den Umsatz während der Pandemie fast halten können. Ihr Geschäft sei aber sehr gut aufgestellt und in der Region angekommen. Aktuell fehle ihnen die Zeit für den Onlineverkauf.

Das Brocki International in Lupfig blickt zufrieden auf die Zeit seit Anfang 2020 zurück. Inhaberin Marietta Burkhalter sagt: «Wir haben seit zwei Jahren ein «Höch».» Man bekomme nicht nur konstant viel Ware,

sondern habe auch das Doppelte an Kundschaft. Die meisten Artikel trudeln im Frühling ein, nicht zum Jahresanfang. Der Erfolg habe wohl weniger mit der Pandemie, als mit dem neuen Standort – das Brocki International zog 2020 von Hausen ins Industriegebiet Lupfig – zu tun. Onlineverkauf betreibt der Gebrauchtwarenladen nicht. Dazu fehlten die zeitlichen Ressourcen, sagt Burkhalter.

Anders sieht die Situation in Riniken aus. «Die auferlegte Schliessung hat ein grosses Loch herbeigeführt», sagt Müller. Durch die Pandemie habe sich die Stammkundschaft verändert: «Einige meiner älteren treuen Seelen blieben weg, trudeln aber langsam wieder ein.»

Dahingegen finden vermehrt junge Leute in die Begeh-r-bar. Auch habe sich die Warenabgabe seit dem letzten Jahr sehr verstärkt. Müller sagt: «Die Menschen hatten während des Lockdown und Shutdown viel Zeit und das Bedürfnis ihre Keller, Estriche und Wohnungen aufzuräumen, Leichtigkeit in die Räume zu bringen, da sie bedingt durch das Homeoffice mehr Zeit zu Hause verbringen mussten.»

Der Lockdown hat Müller gezwungen, den Verkauf ihrer Waren im Internet – hauptsächlich auf Facebook oder Ricardo – zu forcieren. Das möchte sie weiterverfolgen: «Nun hat sich eine Routine eingespielt, die ich beibehalte, da der Onlinekauf bei vielen Leuten beliebt ist.»

Leserbrief

Gemeindefusion: Zukunft geht anders

«Das letzte halbe Jahr war zermürbend»
Ausgabe vom 19. Februar

Nach dem Medienrummel zum Rücktritt von SVP-Grossrat Martin Wernli im Januar präsentiert die AZ ein Stimmungsbild vom ehemaligen Kantonspolitiker. Die Originalzitate von Martin Wernli vermitteln ein gutes Bild seiner politischen Ansichten. Geprägt sind diese durch das Parteibuch und zeigen den Zurückgetretenen als strammen SVP-Soldaten.

Seine Ablehnung der per 1. Januar 2020 erfolgten Fusion von Brugg und Schinznach-Bad begründet er mit der Aussage, dass historisch betrachtet die beiden Gemeinden nichts miteinander zu tun hätten. Das stimmt grundsätzlich, aber ebenso hat Schinznach-Bad historisch nichts mit dem Schenkenbergetal zu tun, obwohl es der Name Schinznach vermuten liesse. Der Namenswechsel von Birrenlauf zu Schinznach-Bad im Jahr 1938 hatte andere Gründe.

Man kann eine Gemeindefusion von Thalheim als No-Go bezeichnen (Wernlis Aussage) und zeigt damit, dass einem eine ergebnisoffene Politik nicht behagt. Zukunft geht anders. Übrigens: Schinznach-Bad hat zweimal deutlich Ja gesagt zu einer Fusion von fünf respektive vier Gemeinden ennet der Aare – beide Anläufe scheiterten.

Beat Schirmer, Schinznach-Bad

Die Mädchen und Buben tauchen ein in die weisse Pracht

Theater spielen, Geschichten schreiben und basteln: «Schnee» lautet das Thema am Kindertag im Kulturhaus Odeon in Brugg.

Michael Hunziker

Wann wird's mal wieder richtig Winter? Auch wenn die Wiesen – zumindest in unseren Höhenlagen – grün statt weiss sind, auch wenn an Schlitteln und Skifahren derzeit nicht zu denken ist: Im Kulturhaus Odeon in Brugg dreht sich alles ums Thema «Schnee», um filigrane Schneeflocken genauso wie um prächtige Winterwelten.

Am kommenden Sonntag stehen die Türen den Kindern offen, um einzutauchen in die weisse Pracht. Alle sind eingeladen zu fünf Workshops unter kundiger Leitung, um Theater zu spielen, Geschichten zu schreiben und zu basteln.

Hasenkind Fritz und sein Abenteuer im Schnee

Zum Abschluss erhalten die Mädchen und Buben einen Einblick in die Filmanimation und können sich dann den Film «Ma vie de Courgette» («Mein Leben als Zucchini») im Saal anschauen. Die anwesende Filmanimatorin wird die Original-Knetfiguren dabei haben, sodass die Kin-



Bruno zaubert im Theaterstück den Winter herbei für Hasenkind Fritz.
Bild: zvg

der anschaulich sehen, wie so ein Film hergestellt wird.

Bereits am Samstag feiert das Theaterstück «Bruno schneit» Premiere – ein Aben-

teuer für Kinder ab vier Jahren und Erwachsene von Jörg Bohn. Hasenkind Fritz, heisst es im Beschrieb, muss als Hausaufgabe ein Abenteuer im Schnee be-

schreiben. «Weil er aber noch nie einen richtigen Schneewinter erlebt hat, kommt ihm – wie könnte es auch anders sein – Bruno zu Hilfe.» Dank dessen

Ideenreichtum und Erinnerungen an eigene abenteuerliche Wintererlebnisse gelingt es, den Winter für den erlebnishungrigen Fritz herbeizuzaubern, mit allem, was dazugehört. Man darf sich freuen auf Bruno, den Baubastler und Geschichten-erzähler – mit viel Witz und Herzwärme für die ganze Familie. Als Koproduktionspartnerin konnte das «Odeon» an der Entwicklung des Theaters teilhaben.

Das Erlebnis steht im Vordergrund

Gezeigt wird das Stück auch am Sonntag vor den Workshops um 11 Uhr. Ziel dieses Kindertags sei es, dass die Mädchen und Buben selber aktiv werden können. Zur Idee sei es gekommen durch die Zusammenarbeit mit der Theaterproduktion sowie dem Wunsch nach einem Erlebnis für die Kinder, sagt Sue Luginbühl, Leiterin des Bereichs Bühne. «Die Kinder gestalten selber und erleben, wie eine Geschichte entsteht, sei es im Theater oder im Film.» Sue Luginbühl freut sich denn auch darauf, dass

viele Kinder für einmal nicht «nur» als Zuschauerinnen und Zuschauer im «Odeon» sind, «sondern einen Einblick hinter die Kulissen und hinter das Filmmachen erhalten – und das ganze Haus bastelnd, fantasierend, kreativ in Beschlag nehmen können».

Die bisherigen Reaktionen auf den Kindertag seien positiv, stellt Sue Luginbühl fest. Noch seien für alle Angebote freie Plätze vorhanden. Anmeldungen für die Workshops sind möglich bis Freitag, 25. Februar, unter www.odeon-brugg.ch/childertag. Interessierte Kinder können übrigens ab 15.45 Uhr auch nur den Film inklusive Einführung besuchen.

Theaterstück «Bruno schneit» im Kulturhaus Odeon in Brugg am Samstag, 26. Februar, 15 Uhr (Premiere), sowie am Sonntag, 27. Februar, 11 Uhr. Im Anschluss **Kindertag Schnee** ab 12.30 Uhr. Kosten für jedes Kind 10 Franken (inklusive Zvieri und Film); nur Film 5 Franken; Erwachsene 15 Franken.